ESSLINGER ZEITUNG

19. MÄRZ 2005

Mehr als wohlgefällige Kombination

Ensemble Worton mit „Ich weiß nicht, wer mein ganzes Leben spielt“

ALTBACH: Das Ensemble Worton verknüpft Prosatexte mit klassischer Musik

Die Verbindung von Literatur und Musik ist nichts Neues. Das Ensemble Worton will aber mehr als nur wohlgefällig kombinieren: Ihre Aufführungen sollen beim Publikum tiefe Emotionen auslösen.

Von Tobias Flegel Als "szenisch-literarisches" Konzert bezeichnet die Künstlergruppe ihr neues Stück "Ich weiss nicht, wer mein ganzes Leben spielt", das sie vor einigen Tagen uraufführten. Aber was genau verbirgt sich unter dem aparten Etikett? Michael Stülpnagel erläutert das Konzept: "Wir wollen gesprochene Texte musikalisch so in Szene setzen, dass sie das Publikum bewegen und es zum Nachdenken anregen." Keine leichte Aufgabe, die sich das Ensemble da stellt. Doch die Begeisterung, mit der Stülpnagel die Entstehung eines Stückes beschreibt, lässt ahnen, dass hier wahre Leidenschaft am Werk ist. Gemeinsam mit seinen Partnern Andrea Hancke, Andreas Baumann und Uriel Stülpnagel - letztere spielen Klavier und Violoncello - wählt er zuerst Texte eines Schriftstellers aus. Danach entscheiden die Künstler über den passenden Klang zum Wort. Zuletzt folgt die Feinabstimmung zwischen Gedichten und Musik. Hierbei fixiert sich Worton allerdings nicht zu sehr auf die ausgewählten Komponisten, sondern das Ensemble behält sich die Freiheit vor, eigene, kleine Improvisationen in die Konzeption aufzunehmen. Unterm Strich komme es darauf an, sagt Stülpnagel, dass eine Ausgewogenheit zwischen Text und Musik herrsche. Im Mittelpunkt der aktuellen Aufführung steht die Liebe des Dichters Rainer Maria Rilke zu den Frauen Lou Andreas-Salome und Claire Goll. Gedichte, Briefe und Lebensrückblicke begleitet das Ensemble mit Musik von Maurice Ravel und Claude Debussy. "Wir stellen Rilkes Beziehung zu zwei extremen Frauen dar", begründet Michael Stülpnagel die Auswahl. Der Dichter betete die 14 Jahre ältere Lou an, während sich bei der jüngeren Claire die Situation umgekehrt hatte und Rilke der Angebetete war. Stülpnagel berichtet von einer positiven Resonanz des Publikums. Die Verknüpfung zweier Kunstrichtungen sei der Grund ihres Erfolgs, vermutet der 32-Jährige: "Wir haben eine größere Breitenwirkung, weil unsere Stücke sowohl Musik- als auch Literaturfans ansprechen." Außer den zwei bisherigen Aufführungen sind jedenfalls eine Reihe weiterer Auftritte mit dem aktuellen Stück gebucht. Das Ensemble Worton tritt am Sonntag, 20. März, um 20 Uhr in der Altbacher Ulrichskirche auf. Dieses Mal inszenieren die vier Künstler Werke von Frederic Chopin und George Sand. www.richtungdichtung.de

Archivkopie des Presseartikels, gesichert am 17. November 2026 für stuelpnagel.de.
Das Layout der Originalseite wurde nicht übernommen.

Alle Rechte am Text liegen bei der genannten Redaktion. Zitieren Sie bitte aus dem Original.